

Links

MyAbo > Suche

Suche in der Wiener Zeitung

- SUCHE IM AMTSBLATT
- MYABO

Login

Name/Kennzahl:

Passwort:

Login

Suchbegriff:

Suchen

[Zur erweiterten Suche](#)

Achtung! Sie sind nicht eingeloggt - die Suche ist auf die letzten 7 Tage eingeschränkt.

Suchtipps

- Geben Sie einen Suchbegriff ein.
- Mehrere Suchbegriffe bitte durch Leerzeichen trennen.
- Erlaubt sind maximal 255 Zeichen.

Jüngste Beiträge

ÖSTERREICHS ALLEINERZIEHER LEBEN IN ARMUT [zum Artikel](#)

MENSDORFF-POUILLY WURDE IN ENGLAND VORGEFÜHRT [zum Artikel](#)

IHS: HANDLUNGSBEDARF BEI DEN PENSIONEN [zum Artikel](#)

ZOMBIES WÄHLEN SELBST [zum Artikel](#)

EBAY: AUS FÜR ELFENBEINHANDEL [zum Artikel](#)

SCHICKSALSTAGE FÜR DIE AUJA [zum Artikel](#)

ZAHL DER FIRMENPLEITEN IST UNVERÄNDERT [zum Artikel](#)

GENERALSTREIK LEGT GRIECHENLAND LAHM Tränengas gegen militante Demonstranten [zum Artikel](#)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Google-Anzeigen

Plakat Flyer-Discount

Die Online-Druckerei mit absoluten Tiefstpreisen. Versandfrei in AT! www.diedruckerei.de/AT/

Wilde Plakatierer fordern 9000 freie Flächen in Wien

Erneut Kritik an der Vormachtstellung der Gewista.

Wien. Die freien Plakatierer kämpfen weiter mit Wiens Platzhirsch in der Außenwerbung, der Gewista, um den öffentlichen Raum: Seit 1. Jänner beherrsche die Gewista mit ihrer Tochter "Kultur Plakat" und deren um Masten geschnallte Halbschalen den Plakatmarkt, lautete der am Montag erneut erhobene Vorwurf. Die Wildplakatierer seien dagegen vom Markt verdrängt worden, weshalb nun 9000 kostenlose Flächen zum Affichieren gefordert werden – sowie zusätzlich 20.000 preiswerte Flächen für mittelgroße Kulturbetriebe.

"Einfalt statt Vielfalt"

Laut Martin Just, Obmann der IG-Kultur, sei durch das "Gewista-Monopol" die kulturelle Vielfalt der Stadt einer künstlerisch eintönigen Einfalt gewichen; nur noch drei bis vier kommerzielle Veranstalter würden die Plakatlandschaft dominieren, so Just, der von einer Verdreifachung der Preise sprach.

Deshalb plädiere man für ein neues Modell nach Salzburger Vorbild, wonach es rund 9000 kostenlose Plakatflächen geben müsse, die von einem eigenen Beirat verwaltet würden.

Dagegen sei das jüngste Gewista-Angebot, 600 Flächen zur Verfügung zu stellen und deren Vergabe zu verwalten, inakzeptabel. "Wir freuen uns über das Vorhandensein von Problembewusstsein, stellen aber zugleich fest, dass es diese paternalistische Form für freie Kultur nicht sein kann", so Just.

Auch Marc Mathoi vom Verein "Freies Plakat" wettete gegen die seiner Ansicht nach vorhandene "Plakatmafia" in Wien. Er forderte einen runden Tisch mit allen Beteiligten.

Peter Drössler, Fraktionsführer der grünen Wirtschaft und Vize-Obmann der Fachgruppe Werbung in der Wirtschaftskammer, sprang den Aktivisten bei: "Wir glauben an den Markt, und der Markt könnte vieles regeln – wenn es denn einen freien Markt gebe."

Wie zuletzt berichtet, werden illegal angebrachte Plakate auch nicht flächendeckend entfernt, obwohl die "Kultur Plakat" dies versprochen hatte; stattdessen werden immer mehr Flächen zur legalen Plakatierung freigegeben – etwa tausende Stromkästen.



Gewista-Halbschale. Foto: skb

Montag, 20. Oktober 2008



LIEBE IST, WENN'S PASST

ICH BIN

ICH SUCHE

VON

BIS

WIENER ZEITUNG

Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift:

Text (max.
1500
Zeichen):

Postadresse:*

* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfbaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht.

Suche im World Wide Web

Google